



Abend-

Zeitung.

22.

Donnerstag, am 26. Januar 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

### Der Dianenbrunnen.

(Fortsetzung.)

In einem anstößenden Saale, unter einem Baldachin von rothem Sammet, prachtvoll mit Gold verziert, befand sich der Thron, an den von beiden Seiten die Ehrengardisten sich reiheten, indessen die Königin, von dem Prinzen von Harcourt geführt, auf dem dort für sie bereiteten Sessel Platz nahm. Der Prinz stellte sich darauf ihr zur rechten, seine Gemahlin zur linken Seite. Die Marschallin von Clerambault aber und die Damen der Königin hinter ihren Sessel.

Ein lautloses Schweigen ruhte auf der Versammlung. Ernste Schwermuth, im grellen Widerspruch mit dem Glanz der Umgebung, umschwebte das trübe Auge der Monarchin. Seltsam befangen weilte mancher Blick der Anwesenden auf der zarten Gestalt, die in Fülle der Schönheit und des Lebens, im Besiz aller Güter der Hoheit und Macht so düster blickte, als künde das von Aussen nahende Tönen, Rufen und Schwirren der wogenden Menge Unheimliches, nicht den ritterlichen Zug, der die bräutliche Fürstin in Empfang nehmen sollte.

Welche Empfindungen aber durchbeben nicht Don Silva's Herz bei dem Anblick des schmerzlichen Kampfes der heißgeliebten, angebeteten Fürstin, deren eben so ernste als sinnige Worte auch den letzten Zweifel an der Wahrheit seiner Ahnung vernichtend, ihn zum

erstemal das Geschick preisen lehrten, welches sein Herz zu ewiger Entsagung bestimmend, ihm gestatten sollte, jede Empfindung desselben nur ihrem Andenken zu weihen. O daß es ihm vergönnt gewesen wäre, in dem Augenblicke, der sie auf ewig ihm entriß, das Gelübde abzulegen, das ihn bindend von den Freuden der Liebe trennen sollte, wie fröhlich hätte er es ausgesprochen! Aber daß es fern von ihr, durch des Meeres wilde Fluthen minder als durch der Etikette, des Zwanges lastende Gesetze von der Angebeteten geschieden, verglühn sollte das heiße Herz, das jetzt so ungestüm in seiner Brust wogte, das weckte den schmerzlichen Seufzer, der aus der Tiefe derselben unwillkürlich sich Bahn machte.

Euer Blick haftet so düster auf der Königin, flirterste sein Nachbar Don Silva zu: gewiß habt Ihr es auch vernommen, Sennor, am dreizehnten Juli, als zu Madrid die Verlobung der Prinzessin von Orleans mit dem Könige gefeiert und ein Te Deum in der Kirche unserer lieben Frauen zu Atocha deshalb angestimmt ward, da ertönte zu Barcellona zur selben Stunde die Todtenglocke, die, wie Ihr wißt, immer gar Böses unserm Königshause bedeutet. Das Volk meinte, Don Juan d'Austrias Tod nur habe jener unheilvolle Laut verkündet, aber betrachte ich da die schöne Königsbraut, wie sie das goldumfloßne Haupt beugt, wie die Lilie, die des Mittags Strahl getroffen, so fürchte ich, nicht Freude und Glück ist's, was ihr der unheimliche Gruß in Spanien verkündete.